

25 Jahre Engagement für die Stadtbibliothek

Eine kleine Geschichte des Fördervereins der
Stadtbibliothek Bielefeld 2000 – 2025



INHALTSVERZEICHNIS

3	Zur Einstimmung
4	Erinnerungen an die Gründung des Vereins und seine frühen Jahre
13	2012-2025 die Aktivitäten, die Akteurinnen und Akteure
23	Danksagung



Verein der Freunde
und Förderer der
Stadtbibliothek e.V.

BIELEFELD KOMPAKT



Förderkreis Stadtbibliothek gebildet

Verein will „Wiederbelebung des gedruckten Wortes“

■ **Bielefeld** (ass). In Bielefeld hat sich ein „Förderkreis Stadtbibliothek“ gebildet, der sich als Verein konstituieren will. Die Gemeinnützigkeit ist bereits anerkannt. Vorsitzender des es ist Prof. Helmut Steiner, Vorstandsvorsitzender i. R. der Sparkasse. Dem Vorstand gehören u.a. Ratsmitglied Karin Brandi (CDU) und die frühere Vorsitzende des Kulturausschusses des Rates, Hiltrud Böcker (SPD), an. Ziel des Vereins ist die Unterstützung der Bibliothek und „die Wiederbelebung gedruckter Medien im allgemeinen“, so der Vorsitzende.

**»Die Monate haben es eilig. Die Jahre haben es eiliger.
Und die Jahrzehnte haben es am eiligsten.
Nur die Erinnerungen haben Geduld mit uns.«**
(Aus: Erich Kästner: Als ich ein kleiner Junge war)

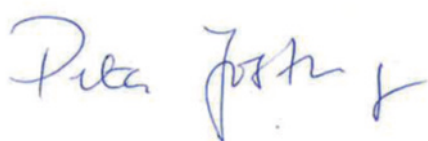
Zur Einstimmung

Unter dem Motto **Lesen öffnet Welten – des Wissens, des Denkens und der Fantasie** ist es seit nunmehr 25 Jahren das Ziel des Fördervereins der Stadtbibliothek Bielefeld e.V., die vielfältigen Aktivitäten der Stadtbibliothek zu unterstützen, insbesondere die Leseförderung. Wer etwas über die Vereinsgeschichte erfahren will oder wer damals vielleicht schon dabei war und alles noch einmal Revue passieren lassen möchte, der muss den Bericht von Hiltrud Böcker-Lönnendonker lesen. Sie beschreibt, wie sie auf die Idee kam, auch in Bielefeld einen Förderverein zu gründen, wen sie in der Stadt für diese Idee begeistern konnte, wer schließlich zum ersten Vorstand gehörte und vieles mehr.

Klaus-Georg Loest, langjähriger stellvertretender Leiter der Stadtbibliothek Bielefeld und inzwischen Schatzmeister des Fördervereins, weiß ebenfalls eine Menge von den Vereinsaktivitäten zu erzählen: Die reichen von der Einwerbung von Spenden über Lobbyarbeit in Sachen Umzug der Zentralbibliothek bis hin zu zahlreichen Maßnahmen, die das kulturelle Leben in Bielefeld bereichern und damit einen Beitrag zur Kulturellen Bildung leisten.

Schon lange ist auch die Bielefelder Bibliothek nicht mehr nur ein Ort, an dem man ausschließlich gedruckte Bücher für Erwachsene, Jugendliche und Kinder ausleiht. Literatur war ja auch noch nie nur an das Medium Buch gebunden. Bevor gedruckte Bücher in größerem Umfang verbreitet und für breitere Schichten erschwinglich wurden, erzählte man sich Geschichten. Um 1900 gesellten sich Filme als neues Medium zur Verbreitung von Literatur hinzu, später in den 1920er-Jahren das Radio, die Schallplatten etc. Die Bibliotheken heutzutage bieten neben dem Buch, das für die meisten Leser*innen nach wie vor das Lieblingsmedium ist, auch eBooks und ePaper an, ebenso Filme und Hörbücher zum Streamen. Darüber hinaus haben sich die Funktionen der Bibliothek erweitert. Sie ist nicht mehr nur ein Ort für Ausleihen, Lesungen und Informationsbeschaffung, sondern gleichermaßen ein Ort der Begegnung, der Kommunikation und der Bildung. Etliche Schüler*innen finden hier einen Rückzugsraum, um in Ruhe die Hausaufgaben zu erledigen.

All dies und vieles mehr unterstützt der Förderverein. Dafür braucht es Ehrenamtliche, aber auch Personen, die den Verein durch Mitgliedschaft und/oder Spenden materiell unterstützen. Gedankt sei allen, die das in der Vergangenheit gemacht haben!



Prof. i.R. Dr. Petra Josting
Vorsitzende des Fördervereins
der Stadtbibliothek Bielefeld e.V.



ERINNERUNG AN DIE GRÜNDUNG DES VEREINS UND SEINE FRÜHEN JAHRE

Hiltrud Böcker-Lönnendonker erzählt:

Der Förderverein der Stadtbibliothek hat wie viele Einrichtungen der Stadt seinen Ursprung eigentlich nicht in Bielefeld und nicht einmal in OWL. Am 19. Mai 1999 wurde in Dortmund die neue Stadt- und Landesbibliothek eingeweiht. Da Dortmunds Bücherei zu den großen deutschen Bibliotheken in städtischer Trägerschaft gehört, war die Einweihung des Gebäudes, das von dem Schweizer Stararchitekten Mario Botta entworfen worden war, ein bedeutendes kulturelles Ereignis für das Land Nordrhein-Westfalen. Dem trug sogar das Fernsehen Rechnung, indem das „Literarische Quartett“ direkt aus dem Gebäude gesendet wurde.

Als Mitglied des Kulturausschusses des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe war ich zur Einweihungsfeier des imposanten Neubaus in der Dortmunder Innenstadt direkt gegenüber dem Hauptbahnhof eingeladen. Bei diesen Feierlichkeiten fand ich nicht nur das Bauwerk beeindruckend. Mindestens ebenso beachtenswert wirkte auf mich die Rolle, die die bereits 1913 gegründete Vereinigung von Freunden der Stadt- und Landesbibliothek Dortmund spielte.



Ein Vorbild: der Verein der Freunde der Stadt- und Landesbibliothek wurde bereits 1913 gegründet. Der Neubau von 1999, Architekt: Mario Botta.

© Stadt- und Landesbibliothek Dortmund

Von Frau Amrei Bielemeier, der stellvertretenden und zur damaligen Zeit kommissarischen Leiterin der Bielefelder Stadtbücherei, erfuhr ich, dass es in unserer Stadt keine vergleichbare Einrichtung gab, also keinen Förderverein für die Bibliothek. Unsere Bücherei befand sich zu dieser Zeit in einer schwierigen Situation. Nach dem gesundheitlich bedingten Ausscheiden der Leiterin Dr. Annegret Glang-Süberkrüb 1998 war die Leitungsstelle noch nicht wiederbesetzt worden. Die Ausleihzahlen sanken. Es schien also durchaus sinnvoll, die Bibliothek in der öffentlichen Wahrnehmung zu stärken.

Da ich jedoch über keinerlei Erfahrungen zur Gründung eines Vereins verfügte, ließ ich mir zunächst Unterlagen aus Dortmund schicken. Damit wendete ich mich an einen Menschen, der mir von der Universitätsgesellschaft her vertraut war, an Professor Helmut Steiner. Als ehemaliger Direktor der Bielefelder Sparkasse wohnte er im 4. Stock des Gebäudes der ehemaligen Kreissparkasse an der Wilhelmstraße, dem früheren Domizil unserer Stadtbibliothek. Auch von daher war er vor Ort der wichtigste Ansprechpartner.

Professor Steiner zeigte sich meinem Anliegen gegenüber sofort sehr aufgeschlossen und lud mich zu einem Gespräch darüber ein. Weitere Überlegungen verschoben wir auf die Zeit nach den Sommerferien. Unter Hinzuziehung der Vorsitzenden des Kulturausschusses, Frau Karin Brandi, fand dann im Oktober bei Herrn Steiner eine zweite Zusammenkunft statt. Hier wurden die nächsten Schritte wie die zurzeit schwierige Abstimmung mit der Stadtbibliothek, der Entwurf einer Satzung und die Ansprache möglicher weiterer Gründungsmitglieder vereinbart.

In einer weiteren Besprechung am 15. November wurde der Entwurf einer Satzung besprochen und ein Termin für eine Gründungsversammlung ins Auge gefasst. Inzwischen waren mir Bedenken hinsichtlich meiner Zusage gekommen, den Vorsitz des Fördervereins zu übernehmen. Diese betrafen Zweifel daran, ob meine Person geeignet sein würde, bei den zuständigen Entscheidungsträgern die erforderliche Aufmerksamkeit für die Anliegen der Stadtbücherei zu finden. Daraufhin erklärte Herr Steiner sich bereit, als Vorsitzender zu kandidieren. Es folgten Monate der Arbeit im Stillen, in die teilweise Herr Dr. Albrecht Peter Pohle, Kulturdezernent der Stadt, mit einbezogen wurde. Das Wichtigste war, die Zwecke des Fördervereins festzulegen. Nach einigen Vorentwürfen wurden sie folgendermaßen formuliert:

- Förderung und Hilfe beim Ausbau des Bestandes an Medien und technischen Hilfsmitteln,
- Förderung und Hilfe bei der Durchführung und Gestaltung von Veranstaltungen, insbesondere auch im Bereich der Leseförderung,
- Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit und Hilfe bei Publikationen,
- Unterstützung bei der wissenschaftlichen Arbeit.

Die Erarbeitung der Satzung und ihre Abstimmung mit dem Finanzamt brauchten Zeit. Diese wurde genutzt, Persönlichkeiten zu gewinnen, die den Verein in der Öffentlichkeit repräsentieren und ihm auch arbeitsmäßig ihren Einsatz widmen würden. Mit Personen wie Herrn Horst Bachmann, Leiter der City-Geschäftsstelle der Sparkasse, der als Schatzmeister unsere Finanzen kontrollieren würde, dem Verleger Günther Butkus und Frau Ruth Grautoff neben Frau Karin Brandi als Beisitzer*innen im Vorstand gelang dies

Lokales

NEUE WESTFÄLISCHE NR. 280, FREITAG, 1. DEZEMBER 2000



Fördert die Stadtbibliothek: Der Vorstand des Förderkreises (von links) Prof. Helmut Steiner (Vorsitzender), Karin Brandi, Horst Bachmann (Schatzmeister), Hiltrud Böcker-Lönnendonker (stellv. Vorsitzende), Gastredner und Vereinsmitglied Prof. Dr. Jörg Drews von der Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft der Uni (er hielt den ersten Vortrag „Das Buch ist tot – es lebe das Buch; Spekulationen über die Zukunft des Gedruckten“), Ruth Grautoff und Günther Buttke.

FOTO: KRATO

Für das Kulturgut Buch

Förderkreis will der Stadtbibliothek ideell und materiell helfen

VON FRANK BELL

■ Bielefeld. „Warum hat es in Bielefeld eigentlich noch keinen Förderverein für das Buch gegeben?“, fragte Prof. Helmut Steiner bei der ersten Veranstaltung des Förderkreises Stadtbibliothek am Mittwochabend im Vortragsaal der Zentrale an der Wilhelmstraße. Angesichts der lange bestehenden Pendants z. B. bei Theater, Kunsthalle, Historischem Museum, Stiftung Huelsmann sei das eher verwunderlich.

Dieses Manko ist jedoch immerhin seit dem 15. Juni beendet, und seit dem 26. Oktober ist der „Förderkreis Stadtbibliothek – Verein der Freunde und Förderer“ im Vereinsregister eingetragen und vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt.

Steiner ist Vorsitzender des Förderkreises und referierte im gut besuchten Vortragssaal der Stadtbibliothek dessen in der Satzung festgehaltenen Ziele: „Der Verein dient dem Erhalt und der Förderung kultureller und bildungspolitischer Zwecke durch ideelle und materielle Unterstüt-

zung der Arbeit und Ziele der Stadtbibliothek.“ Das will der Verein erreichen durch

➤ Förderung und Hilfe beim Ausbau des Bestandes an Medien und technischen Hilfsmitteln;

➤ Förderung und Hilfe bei Veranstaltungen, besonders im Bereich der Leseförderung (Lesungen, Ausstellungen, Vorträge u. ä.);

➤ Unterstützen der Öffentlichkeitsarbeit und Hilfe bei Veröffentlichungen sowie

➤ Unterstützen bei der wissenschaftlichen Arbeit sowie der Pflege von Tradition und Geschichte der Bielefelder Bibliothek.

Der Vorstand besteht neben Steiner aus Hiltrud Böcker-Lönnendonker (Stellvertreterin), Horst Bachmann (Schatzmeister) sowie Karin Brandi, Ruth Grautoff und Günther Buttke. Zu den Mitgründern gehören auch Stadtarchivleiter Prof. Dr. Reinhard Vogelsang, Prof. Dr. Jörg Drews sowie der frühere Uni-Rektor Prof. Dr. Helmut Skowronek.

Angesichts knapper öffentlicher Gelder hätten es, so Steiner, kulturelle Einrichtungen heute sehr schwer: „Selbst in schwieri-

gen Zeiten können wir es uns aber nicht erlauben, die Kultur zu verdrängen oder verkümmern zu lassen.“ Dabei zitierte er den Begriff „Kultur“ aus Meyers Lexikon von 1897 „als Entwicklung und Veredelung des geistigen Lebens und Wohlbefindens der Menschen“. Das gelte auch heute noch uneingeschränkt. „Mit der Verflachung haben aber alle kulturellen Einrichtungen gleichermaßen zu kämpfen. ‚Big-Brother‘-Mentalitäten und Akzeptanzen gefährden die Kultur der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“, sagte Steiner.

Der Förderkreis Stadtbibliothek wolle sich mit dem Motto „Lesen und Literatur in Bielefeld“ an die Bürgerinnen und Bürger wenden und um Unterstützung der Stadtbibliothek bitten. Steiner: „Eigeninitiative ist gefordert.“ Weil alle anderen kulturellen Einrichtungen in der Stadt unterschiedliche Freunde und Förderer haben, sind Steiner und seine Vorstandskollegen auf das Kulturgut Buch bezogen sehr optimistisch: „Wir hoffen der Stadtbibliothek bald auch materiell helfen zu können“.

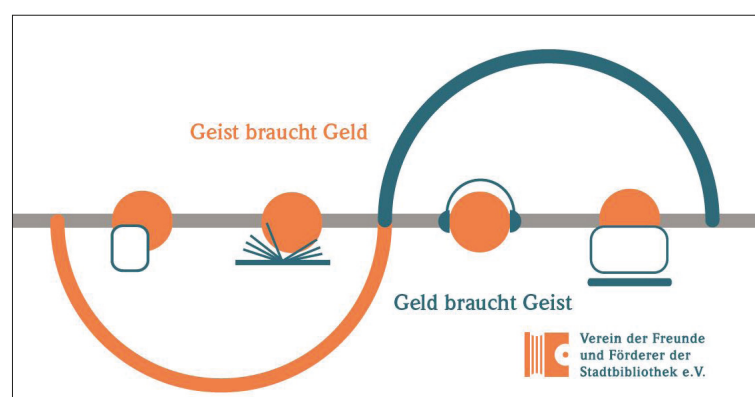
in hervorragendem Maße. Professor Helmut Skowronek, emeritierter Rektor der Bielefelder Universität, der Literaturwissenschaftler Professor Dr. Jörg Drews, ebenfalls von der Universität Bielefeld, und Professor Dr. Reinhard Vogelsang, Leiter des Stadtarchivs und Verfasser der grundlegenden *Geschichte der Stadt Bielefeld*, stellten sich ebenfalls zur Verfügung. Die Gründungsversammlung des „Vereins der Freunde und Förderer der Stadtbibliothek Bielefeld“ konnte am 15. Juni 2000 in den Räumen der Stadtbibliothek, Herforder Straße 6 – das frühere Bibliotheksgebäude hatte zwei Haupteingänge, die Herforder- und die Wilhelmstraße – stattfinden.

Sehr wohlwollende Berichte über unsere Fortschritte in der Presse hatten die Aufmerksamkeit interessierter Bielefelder erregt. Und so konnten wir uns bei unserer Einführungsveranstaltung am Mittwoch, dem 29. November über ein gut besuchtes Haus freuen. Unser Beiratsmitglied Professor Dr. Jörg Drews sprach über das Thema *Das Buch ist tot – es lebe das Buch! – Spekulationen über die Zukunft des Gedruckten*. Und als nur vier Wochen später – nach zweieinhalb Jahren Vakanz – die Stelle des Bibliotheksleiters mit dem uns wohlvertrauten Harald Pilzer neu besetzt wurde, er war bereits 1987/88 für Organisation und Öffentlichkeitsarbeit bei der Stadtbibliothek zuständig gewesen, konnte die eigentliche Arbeit beginnen.

Wenn im Brechtschen Sinne auch „die Mühen der Gebirge“, die Gründung, hinter uns lagen, so folgten doch „die Mühen der Ebenen“ zwangsläufig. Der relative Erfolg der ersten Veranstaltung war wohl zum größten Teil auf den hervorragenden Ruf Jörg Drews zurückzuführen. Er konnte uns nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir zu Wenige waren, um das Schicksal der Bibliothek entscheidend zu beeinflussen. Und darum stand es nicht gut. Waren es Anfang der 1990er-Jahre noch über 735.000 DM Erwerbungssetat gewesen, die der Rat der Stadt der Bildungseinrichtung zugebilligt hatte, war dieser Betrag inzwischen auf 250.000 Mark, also fast auf ein Drittel, zusammengestrichen worden. Und auch die Zuwendungen des Landes standen auf der Kippe. Es war völlig unklar, wie die Bibliothek ihre ständig wachsenden Aufgaben erfüllen sollte. Wie Frau Burgit Hörtrich es im Westfalen-Blatt unter der Überschrift *Leselobby gesucht* formulierte:

»Das Stadttheater ist saniert. Gut so. Dafür fand sich durch die Gründung einer Stiftung die Möglichkeit, die wahrlich nicht unerheblichen Kosten zu stemmen. [...] Auch für die ‚kleinen Extras‘ der Kunsthalle gibt es einen potenten Förderkreis. [...] Nur die Stadtbibliothek führt im Vergleich dazu ein Schattendasein. Dabei wird bei jeder sich bietenden Gelegenheit die Wichtigkeit des Lesens beschworen. [...] Schade, dass es für die Leseförderung in Bielefeld wohl doch nur eine vergleichsweise kleine Lobby gibt.«

Besser konnte man es kaum sagen. Mit seinen Mitte 2001 nur 27 Mitgliedern versuchte der Verein zu tun, was er konnte. Unser Beiratsmitglied Imke Brunzema brachte es in dem von unserem Mitglied Hans Gieselmann gesponserten Werbeflyer auf den Punkt, wenn sie schrieb *Geld braucht Geist – Geist braucht Geld*. Aber auch die von uns finanzierten Lesungen der Literaturtage brachten zwar viele Besucher*innen, aber nur wenige neue Mitglieder, obgleich der Eintritt für sie frei gewesen wäre. Dank der Spenden unseres Mitglieds Günther Butkus konnte der Förderverein jedem Mitglied mit den Weihnachtswünschen immer ein Buch





schenken. Aber auch das schien wenig zu nutzen. Mit einer von mir 2003 gestarteten Reihe *Bielefeld liest vor – der Förderverein lädt ein zur literarischen Mittagspause*, die von Oberbürgermeister David eröffnet wurde, versuchte der Verein, durch Lesungen bekannter Bielefelder Persönlichkeiten unseren eigenen Bekanntheitsgrad zu vergrößern. Jeden zweiten Mittwoch im Monat lasen Prominente wie die Superintendentin Regine Burg, der Rektor der Universität, Professor Dr. Dieter Timmermann, die ehemalige Bundestagsabgeordnete Elfriede Eilers, der Historiker Professor Dr. Hans-Ulrich Wehler, die Paralympics-Goldmedaillengewinnerin Monika Sikora-Weinmann, die Verfassungsrichterin Gertrude Lübke-Wolff, der Präses der Ev. Landeskirche Alfred Buß und 25 andere aus ihren Lieblingsbüchern. Nicht uninteressant ist vielleicht, dass der Arminia-Spieler Bernd Rauw mit 81 Besucher*innen der erfolgreichste Vorleser der 33 Veranstaltungen war. Er las aus Hermann Hesses *Narziss und Goldmund*.

Als die Stadtbibliothek 2005 ihr 100-jähriges Jubiläum feierte, war der Förderverein zwar stetig, aber immer noch sehr langsam auf inzwischen 55 Mitglieder angewachsen. Dank einer Spende der Sparkasse in Höhe von 30.000 € konnte er nun erstmals ein größeres Vorhaben verwirklichen. Die alte Jugend- und Kinderbibliothek wurde in eine völlig neu ausgestaltete *Leselandschaft für Kinder* umgewandelt. Die farbenfrohen Räume der *Inszenierung Wald*, in denen die Jüngsten ihre Rückzugshöhlen fanden, aber auch herumtoben durften, wurden von der Bielefelder Künstlerin Elisabeth Masé farblich gestaltet. Dieses Angebot fand große Resonanz bei den kleinen Besucher*innen, ihren Eltern und auch in der Presse, die die *Schmökertour im Bücherwald* als schönste Kinderbibliothek pries.

Für die Erwachsenen hatte der Förderverein ebenfalls ein neues Angebot. Der Vorsitzende des Beirats, Alexander Gruber, lud zur *Zerreißprobe*:

Wir sprechen über Bücher ein. In dieser Viererrunde, zu der als ständige Mitglieder Sabine Jung-Lösing und Hellmuth Opitz gehörten, wurden aktuelle Bücher vorgestellt. Es war erwünscht, dass die Zuhörer*innen sich einbrachten und mitdiskutierten, was sie auch gern taten.

Größere Projekte konnte der Förderverein aus seinen Mitgliederbeiträgen immer noch nicht finanzieren. Hier war er auf Spenden angewiesen. So wie 2006, als er durch eine Spende in Höhe von 62.000 € von den Stadtwerken der Bibliothek die Einrichtung einer Job-Karriere-Bibliothek ermöglichte. Das Angebot bot Jugendlichen Hilfen zum Einstieg in die Erwerbstätigkeit; bei einer Einrichtung, deren Nutzer zu 80% jünger als 40 Jahre waren, war das eine wichtige Förderung.

Zerreißprobe

Donnerstag, 19.06.08 um 20:00 Uhr
Zentralbibliothek am Jahnplatz
Eintritt frei

Lobeshymnen? Schwärzeste Kritik?
Wir sprechen über aktuelle Bücher.

Alexander Gruber, Autor und Dramaturg, spricht über
Ken Follett: Die Tore der Welt

Sabine Jung-Lösing, Ratsgymnasium Bielefeld:
Michael Winterhoff: Wie unsere Kinder Tyrannen werden
oder: **Die Abschaffung der Kindheit**

Christiane Lemcke, Buchhändlerin:
Katharina Hagen: Der Geschmack von Apfelkernen

Hellmuth Opitz, Autor und Kritiker:
Siegfried Lenz: Schweigeminute

Moderation: Alexander Gruber

Veranstalter: Verein der Freunde und Förderer der
Stadtbibliothek Bielefeld e. V. und

SB LESEN LERNEN LEBEN
Stadtbibliothek Bielefeld

Zerreißprobe. Plakat zur Ankündigung der Veranstaltung. © Stadtbibliothek Bielefeld

Die Jahre 2006/07 brachten die erste grundlegende Diskussion für die Bücherei. Die Stadtbibliothek *zukunftsfit* zu machen, war für das Gebäude der ehemaligen Kreissparkasse aus den 1960er-Jahren eine absolute Notwendigkeit. Es hatte nicht nur einen „Dachschaden“, wie die Presse süffisant schrieb, nein es regnete überall durch. Und es wurde zu klein. Unter der Leitung von Harald Pilzer waren Ausleih- und Besucherzahlen gestiegen, neue Aufgaben waren hinzugekommen. Der Förderverein brachte sich zu der Frage, ob eine millionenschwere Sanierung oder ein Neubau an gleicher Stelle die Zukunft der Bücherei sein solle, mit einem hochkarätig besetzten Workshop ein. Dass der damalige Standort der Zentralbibliothek der bestmögliche in Bielefeld sei, darin waren alle Beteiligten einig. Da die Verwaltung der Stadt vom Förderkreis einen Konzeptentwurf erwartete, wurde ein Arbeitskreis gebildet, der sich – statt einer bloßen Sanierung – für eine städtebauliche Lösung, also einen Neubau an gleicher Stelle, aussprach.



Der Vorstand 2007 (von links):

Prof. Dr. Helmut Steiner (Vorsitzender 2000–2014), Ruth Grautoff, Hiltrud Böcker-Lönnendonker (stellv. Vorsitzende 2000–2011), Prof. Dr. Ludwig Huber, Sigrid Gerbaulet, Harald Pilzer (Bibliotheksdirektor).

© Stadtbibliothek Bielefeld

2007 brachte dem Verein ein vorläufiges Ende seiner finanziellen Sorgen. Das Brackweder Bauunternehmen Quakernack feierte sein 100jähriges Bestehen und sein Seniorchef Ulrich Möllmann erbat von den Besuchern des Festes Spenden für den Förderverein. Und da ihm diese nicht ausreichend erschienen, erhöhte er aus eigenen Mitteln den Betrag um ein Vielfaches auf 100.000 €. Mit seinem Geld konnten drei Jahre lang für die Kinder- und Jugendbibliothek neue Medien angeschafft und verschlissenes und überaltertes Material entfernt werden. Die Ausleihzahlen wuchsen hier auf mehr als das Doppelte. Herr Möllmann wurde 2008 zum ersten Ehrenmitglied des Fördervereins ernannt.

Fast gleichzeitig mit diesem erfreulichen Ereignis kam Bewegung in die Ansichten über den zukünftigen Standort der Bibliothek. Sowohl eine grundlegende Sanierung als auch ein Neubau hätten eine mindestens zweijährige Auslagerung des Betriebes und damit doppelte Umzugskosten erforderlich gemacht. Vorgesehen für die Zwischennutzung war das weitgehend leerstehende Amerikahaus, der heutige Standort.

In der Mitgliederversammlung des Fördervereins am 5. September überraschte Oberbürgermeister David mit dem Vorschlag, die Stadtbibliothek könnte zusammen mit der Musik- und Kunstschule und dem Stadtarchiv hier ihre dauernde Heimat finden. Diese Überlegung stieß zunächst auf große Bedenken. Der Förderkreis war skeptisch, den zentralen Standort am Jahnplatz aufzugeben. Auch in weiten Kreisen der Öffentlichkeit wurde in der Folgezeit sehr kontrovers über die Vor- und Nachteile dieser dauerhaften Verlegung diskutiert. Deshalb lud der Förderverein im Februar 2009 zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung ein, in der neben Vertretern der Stadt der renommierte Architekt und Stadtplaner Hans Joachim Kruse die Pläne vorstellte.



Während die Stadtverwaltung an einer „Machbarkeitsstudie“ für den Umzug arbeitete, setzte der Verein seine Arbeit fort. 2010 z. B. mit einem Beitrag zur Leseförderung, und zwar mit der Aktion *Lesetüte*, mit der ca. 1000 Schulanfänger*innen ein Buch erhielten. Das Vorhaben wurde im Jahr 2011 und 2012 wiederholt, um alle Bielefelder Grundschulen zu erreichen. Die Aktion *Mein Lieblingsbuch*, die sich an Grundschulkinder des dritten und vierten Jahrgangs richtete, ergänzte diese Zielsetzung.

Zum endgültigen Umzug der Bücherei an den neuen Standort im März 2012 übergab der Förderverein der Bücherei fünf unterschiedliche Globen, um mit ihnen die Weltgeltung des Buches zu dokumentieren und warb mit einem Stand um neue Mitglieder für die Arbeit im „neuen“ Haus. Leider gab es nur 3 (drei!) Neuzugänge. Aber der dritte war immerhin der 100ste Beitritt.



Judith Hermann, damals 32 Jahre alt, liest aus ihrem meisterhaften zweiten Erzählungsband *Nichts als Gespenster* zur Eröffnung der Literaturtage am 13.10.2003 in der Zentralbibliothek am Jahnplatz vor 300 Gästen. Finanziert durch den Förderverein. © Loest, Stadtbibliothek

INTENSIVE DEBATTEN UM EINE NEUE ZENTRALBIBLIOTHEK

Bibliothek soll zukunftsfit werden

Millioneninvestition nur für Erhalt des »Status Quo« oder gar Neubau?

Von Burgit Hörtrich

Bielefeld (WB). 3,4 Millionen Euro würde es kosten, in der Zentralbibliothek die baulichen Mängel zu beseitigen und die heute gültigen Brandschutzbestimmungen zu erfüllen, weitere rund ein- einhalb Millionen müssten »drauf« gelegt werden, um die Bibliothek zukunftsfit für die nächsten Jahrzehnte zu machen. Vertreter der SPD-Ratsfraktion ließen sich den Zustand des Hauses, als Kreissparkasse 1961 eröffnet, von Leiter Harald Pilzer zeigen. Fraktionsvorsitzender Peter Clausen versprach anschließend: »Wir starten wahrscheinlich schon in der nächsten Ratssitzung eine Initiative für

einen grundlegenden Umbau.« Seiner Überzeugung nach könne sich eine Bibliothek nie rechnen, aber: »Eine Bibliothek soll sich auszahlen.« Schließlich seien Bielefelds »Schätze« das Können und Wissen der Einwohner.

Monika Melchior vom städtischen Immobilienservicebetrieb (ISB) wies auf den erheblichen Investitionsstau hin: »Da ist seit Jahren nur das unbedingt Notwendige getan worden.« Als »absolut notwendige Maßnahmen« nannte sie eine Erneuerung der Fassade, neue Fenster, eine Dachsanierung, bei der

1,3 Millionen
Entleihungen

das große ovale Oberlicht nur erhalten werden könne, wenn 250 000 Euro in den Brandschutz (Schaffung von Fluchtwegen) investiert würden, die Erneuerung der kompletten Technik. Bibliotheksleiter Harald Pilzer spricht bei 3000 Quadratmeter Nutzfläche, verteilt auf verschiedene Gebäudeteile, von »räumlicher Bedrängnis«.

Würde man die Musikbibliothek (3. Etage) angliedern, Nebenräume entkernern und Funktionsbereiche verlagern, könnte man weitere 300 Quadratmeter für den öffentlichen Teil der Bibliothek dazu gewinnen. Die Stadtbibliothek wünscht sich transparentere Eingangsbereiche, ein Café, eine Selbstverbuchung, mehr Arbeitsplätze für Schüler,

mehr Computerplätze, mehr Lese- landschaften, eine Präsentation, die, so Pilzer, generationengerecht ist: »Keine niedrigen und zu hohen Regalböden mehr, was natürlich nach mehr Platz verlangt.« Die Zentralbibliothek zahlt dem ISB eine Jahresmiete von 270 000 Euro kalt, hat pro Jahr 640 000 Besucher und hofft in diesem Jahr auf 1,3 Millionen Entleihungen. Der Medienetat pro Bürger liegt in Bielefeld bei 60 Cent pro Einwohner, landesweit durchschnittlich bei 1,15 Euro. Man war sich mit Kulturdezernent Rainer Ludwig einig: »Hier ist dringend Handlungsbedarf geboten.« Offen: Ob man tatsächlich Millionen in den »Status Quo« investieren soll, oder lieber doch in einen Neubau an gleicher Stelle. Denn, so Ludwig: »Der Standort ist herausragend – darüber gibt es keine Diskussion.«



Bibliotheksführer Harald Pilzer, Prof. Helmut Steiner und Hiltrud Böcker-Lönnendonker vom Förderverein (li.) zeigen Pit Clausen, Hans Hamann und Horst Schaede (SPD-Ratsfraktion) die zentrale Halle der Einrichtung am Jahnplatz.
Foto: Hans-Werner Büscher

KOMMENTAR

Schluss mit dem Flickwerk

»Räumliche Bedrängnis«, schlechter baulicher Zustand und eine Wunschliste, um die Stadtbibliothek zukunftsfit zu machen »mindestens über 2030 hinaus«. Das kostet. Allerdings einen durchaus übersichtlichen Betrag von grob geschätzten 4,5 bis 5 Millionen Euro.

Das Geld sollte uns allen die Stadtbibliothek wert sein – zumal es weniger als ein Viertel von dem ist, was die Sanierung des Stadttheaters gekostet hat. Prof. Helmut Steiner als Vorsitzender des – klei-

nen, weil wohl zu wenig glamourösen – Fördervereins meint: »Die Bibliothek wird in der Kette der kulturellen Einrichtungen immer als letzte genannt. Dabei müsste sie am Anfang stehen. Denn wer nicht lesen kann, geht auch nicht in Theater, geht nicht in ein Museum.«

Damit ist alles gesagt. Es wäre schön, wenn jetzt auch angepackt würde. Schnell und effektiv – so wie es beim Theater ja auch plötzlich möglich war. Flickwerk und gut gemeinte Einzelspenden reichen nicht.
Burgit Hörtrich

»Konzept muss sich in Bau einfügen«

Gedankenspiele zur Zentralbibliothek: Machbarkeitsstudie soll für erste Fakten sorgen

Von Burgit Hörtrich

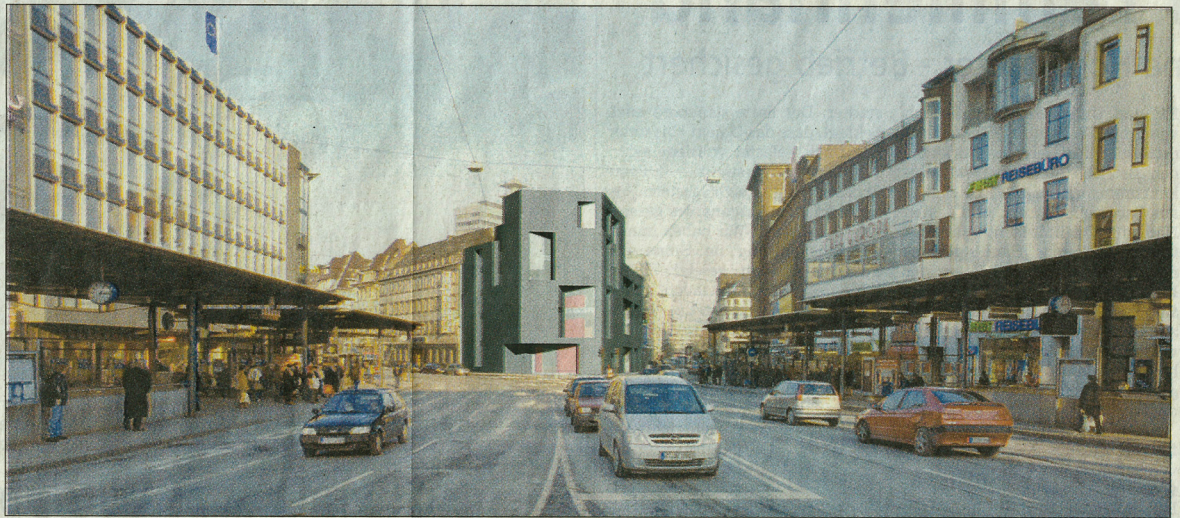
Bielefeld (WB). »Bibliothek«, so Architekt Sebastian Kramer (brunsarchitekten, Bielefeld), »leben auch von städtebaulichen Ideen, sie sind nicht nur Innen-, sondern auch Außenraum.« Kramer nutzte die Veranstaltung des Fördervereins der Stadtbibliothek zur inhaltlichen – Zukunft der Einrichtung, seine Diplom-Arbeit zu zeigen.

Obwohl am 14. März im Kulturausschuss zunächst eine Machbarkeitsstudie vorgestellt wird, in der untersucht wird, wie (und ob) ein zukunftsfähiges inhaltliches Konzept für die Zentralbibliothek am heutigen Standort realisiert werden kann, wollte Kramer den versammelten Experten – Bibliotheksleiter, Kommunalpolitikern, interessierten Bürgern – zeigen, wie »seine« Zentralbibliothek aussehen könnte. Kernstück: eine Erweiterung des heutigen Gebäudes zum Jahnplatz hin mit einem neuen Kopfgebäude. Kramer: »Durch die Einbindung der 'Löwenapotheke' im Erdgeschoss des Erweiterungsbaus würde ihr historischer Standort respektiert.«

Kramers Vorteil: Er konnte planen, ohne Eigentumsgrenzen respektieren zu müssen.

Anders als die real Verantwortlichen.

Ausgangspunkt: Die Zentralbibliothek schiebt einen gewaltigen Sanierungstau vor sich her; die Kosten für eine Erneuerung der Fassade, von Heizung, Technik würde etwa 3,9 Millionen Euro kosten, ohne dass die Nutzer viel davon bemerken würden. Der Rat beschloss mehrheitlich im November den Verbleib der Zentralbibli-



Bereits für seine Diplom-Arbeit 2005/2006 hat sich Sebastian Kramer mit der Gestaltung der Zentralbibliothek beschäftigt. An Stelle des Altbaus am

»Kopf« zu Jahnplatz sieht seine Arbeit einen Erweiterungsbau vor. Gestern wollte Kramer mit seiner Idee helfen, Visionen zu entwickeln.

othek am jetzigen Standort. In der Machbarkeitsstudie soll dargelegt werden, wie Wissensvermittlung und lebenslanges Lernen untergebracht werden können, wie die Zentralbibliothek Kommunikationsstandort bleibt, eine »kommerzfreie Zone«.

Prof. Julia Bolles-Wilson, Architektin der Stadtbibliothek in Münster, nennt eine Bücherei einen »öffentlichen Raum«, der als eine Art Freistatt für Jedermann zu betrachten sei. Zudem sei die Stadtbibliothek ein Frequenzbringer. Gleichzeitig stellte sich auch heraus, dass es keine »Musterbibliothek« gibt, kein Entwurf, der übertragbar wäre. Harald Pilzer, Leiter der Bielefelder Stadtbiblio-

thek: »Die Verhältnisse sind überall unterschiedlich.«

Prof. Dr. Helmut Steiner und Hiltrud Böcker Lönnendoncker, Vorstand des Fördervereins der Stadtbibliothek, betonten ausdrücklich, mit der Veranstaltung gestern die politische Diskussion bereichern, Ideenbringer sein zu wollen: »Wir wollen sie

aber nicht ersetzen.«

Amrei Bielemeier, Referentin von Kulturdezernent Dr. Albrecht Peter Pohle, hob hervor, dass das Kulturdezernat dem Immobilienservicebetrieb (ISB) den Auftrag für eine Machbarkeitsstudie erteilt habe. Das Wichtigste: »Das Bibliothekskonzept muss sich in den Bau einfügen, nicht umgekehrt.«

»Kommerzfreie Stadtzone«



Der Frage, was eine »gute großstädtische Zentralbibliothek« ausmacht, spürten am Donnerstag nach (v.li.) Prof. Dr. Helmut Steiner (Förderverein), Prof. Dr. Julia Bolles-Wilson, Architektin, Monika Rasche, Bibliotheksleiterin Münster, Bielefelds Bibliotheksleiter Harald Pilzer, Ingrid Bussmann, Bibliotheksleiterin Stuttgart, Ulrich Moeske, Bibliotheksleiter Dortmund und Hiltrud Böcker-Lönnendoncker (Förderverein).

Foto: Borgmeier

2012—2025

DIE AKTIVITÄTEN, DIE AKTEURINNEN UND AKTEURE

von Klaus-Georg Loest



In der langen Geschichte der Stadtbibliothek und der kurzen des Fördervereins gibt es einen wichtigen Wendepunkt.

Die Stadt Bielefeld hat, wie bereits im Beitrag von Hiltrud Böcker-Lönnendonker erwähnt, im März 2012 eine attraktive Öffentliche Zentralbibliothek eröffnen können: Sehr funktional, mit angenehmer Aufenthaltsqualität, geeignet für die vielfältigen aktuellen Formate zur aktiven Förderung von Bildung und Kultur im Kontext einer klassischen Bibliothek. Der Verein der Freunde und Förderer betonte gegenüber der Öffentlichkeit und insbesondere auch gegenüber den

Entscheidungsträgern in der Kommunalpolitik, der Bauverwaltung und den beteiligten Architekten den großen Wert einer ästhetisch gut ausgestatteten und großstädtisch angemessen ausgebauten Stadtbibliothek. Diese wichtige Lobbyaktivität des Vereins, insbesondere zwischen 2006 und 2012, zeigte eine ausgesprochen positive Wirkung, natürlich, ohne dass dieser Einflussanteil jemals konkret quantifiziert werden könnte. Über die materiellen Förderungen des Vereins hinaus waren also solche hellwachen Stellungnahmen zugunsten der Bildungsinstitution Stadtbibliothek eindeutig von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Die Stadtbibliothek ist heute besser ausgestattet, aktiver und attraktiver als vor 25 Jahren.

Nach der Neueröffnung der Zentralbibliothek im Jahr 2012 veränderte sich das Aufgabenspektrum des Fördervereins. Die Lobbyarbeit wurde weniger wichtig, hingegen nahm die Lese- und Sprachförderung zu.

Lesetüten für rund 800 Kinder

Einstieg: Verein der Freunde und Förderer der Stadtbibliothek verteilt Bücher an Erstklässler

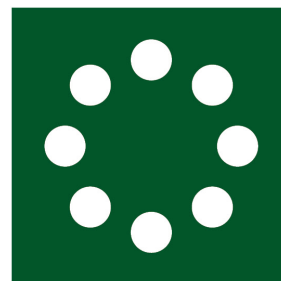
NW 24.02.2016

eingeworbenes attraktives Kinderbuch geschenkt. Diese Leseförderung wurde zwei Jahre später modifiziert: die Übergaben fanden dann nicht mehr in den Grundschulen, sondern in den Stadtteilbibliotheken statt, die die Kinder damit gleich im Rahmen einer kleinen Veranstaltung als ihren Ort kennenlernen konnten. Später, als bundesrepublikanisch zentral durch die Stiftung Lesen Buchgeschenke an Kinder verteilt wurden, organisierte der Förderverein stattdessen Lesungen mit Kinderbuch-Autor*innen: jedes Jahr in jeder Bibliotheksfiliale einmal eine Literaturveranstaltung für eine Schulklasse.

Zu den wichtigsten Aktivitäten des Vereins in den letzten zehn Jahren ist ohne Zweifel der **Dialog in Deutsch**, kurz DiD, zu zählen. Die Idee zu diesen offenen Gesprächsrunden für Zugewanderte, die in Kleingruppen im freien Gespräch Deutsch sprechen möchten, wurde von den Hamburger Bücherhallen entwickelt und verbreitete sich landesweit. Freiwillige Sprachhelfer*innen stehen regelmäßig Migrantinnen und Migranten für rund eine Stunde Sprachtraining zur Verfügung, egal, welche Bildungsvoraussetzungen sie haben, ohne Formalitäten, ohne Anmeldung, völlig unverbindlich. Sie sollten nur bereits einen Integrationskurs oder Sprachkurs absolviert haben. Es funktioniert verblüffend einfach: kommen und sprechen. Seit Anfang 2016 wurde dies erstmals in der Zentralbibliothek getestet, die sich räumlich bestens dafür eignete. Zwei Jahre später konnte die Aktion viermal pro Woche ganzjährig mit zwanzig bis dreißig engagierten Freiwilligen durchgeführt werden. Die Stadtbibliothek hätte dieses integrative, dauerhafte und personalintensive Projekt ohne den Förderverein nicht realisieren können, dafür war der Förderverein unbedingt notwendig.



Ein wichtiger Bestandteil der seit 2013 verstärkt betriebenen Leseförderung des Vereins waren die Lesetüten-Aktionen hier in Bielefeld. Insgesamt 2.860 Erstklässler*innen in 47 Grundschulen erhielten unter anderem jeweils einen Leseausweis und ein durch unseren Verein von Sponsor*innen



Dialog in Deutsch

Offene Gesprächskreise
für Zugewanderte,
die ihr Deutsch verbessern möchten



Verein der Freunde
und Förderer der
Stadtbibliothek e.V.



STADTBIBLIOTHEK BIELEFELD



Neuerdings gibt es sogar einzelne Subgruppen, ein Migrant bietet z. B. jetzt Deutsch-Grammatik-Gespräche an, andere, deutschsprachige Medizin*innen, unterstützen nun wöchentlich eine spezielle Gruppe von angehenden Ärzt*innen mit Migrationshintergrund im fachlich spezialisiertem Sprachkompetenzerwerb.

Der heutige DiD-Koordinator Dr. Hans Kroeger organisierte von Anfang an zusammen mit dem Vereinsvorsitzenden Prof. Dr. Ludwig Huber das überaus erfolgreiche Konzept: „Unsere Teilnehmenden kommen aus über 50 Ländern – von Indien über den Kongo bis nach Kolumbien. Jeder ist herzlich willkommen.“ Im Jahr 2024 ist die Teilnehmerzahl sprunghaft von 1.408 im Vorjahr auf nun 2.363 Teilnehmer*innen angewachsen. Hier funktioniert die Zivilgesellschaft durch ein besonderes Engagement von Freiwilligen.

Ein Kernpunkt der Förderung besteht kontinuierlich seit Gründung des Fördervereins bis heute in der Finanzierung von zumeist drei Abendveranstaltungen bei den **Literaturtagen Bielefeld: die Kunst des Erzählens**. Diese werden von der Stadtbibliothek seit 1996 jeweils im Oktober mit namhaften Autorinnen und Autoren, teilweise international bekannt, sehr viele hochrangig preisgekrönt, einige neu im Literatursegment, durchgeführt. Die Literaturpräsentationen werden durch Einführungen, Lesungen, Gespräche mit Moderatoren und Publikumsgespräche sowie durch einen musikalischen Rahmen, Talente aus der regionalen Jazzszene, zu einem umfassenden Kulturerlebnis. Da der Förderverein rund ein Viertel des Gesamtprogrammes zuverlässig trägt, ist sein Beitrag hier ein ganz entscheidender. Wichtig sind dem Förderverein auch Literaturpräsentationen von migrantischen Autor*innen.

Mit weit mehr als tausend Besucher*innen jährlich sind die Literaturtage Bielefeld seit her die größte Literaturreihe der Stadt. Die Zentralbibliothek verfügt über die einzige professionell ausgestattete spezifische Lesebühne in der Region.

Das absolute Highlight der vom Förderverein getragenen Lesungen: am Tag der Verkündung des Literaturnobelpreises 2019 präsentierte die polnische Preisträgerin Olga Tokarczuk ihre faszinierenden Texte vor der Weltpresse und über dreihundert jubelnden Literaturbegeisterten abends in der Stadtbibliothek. Viele Vereinsmitglieder waren mit dabei.



Olga Tokarczuk in der Zentralbibliothek Bielefeld am Tag, als die Literatur-Nobelpreisvergabe an sie der Weltpresse mitgeteilt wurde: 10. Oktober 2019. Die Abendveranstaltung wurde durch den Förderverein finanziert.

© Jörg Dieckmann / Dieckmann-Fotodesign

Stehen wir allein bei der Förderung für und Kooperation mit der Stadtbibliothek?

Seit 2006 ist die **Literarische Gesellschaft OWL – Literaturhaus Bielefeld** mit rund einem Dutzend herausragender Veranstaltungen jährlich aktiv, die zumeist ebenfalls in der Zentralbibliothek stattfinden. Hauptzielgruppe sind dort literaturaffine Erwachsene der Region, im Rahmen der Literaturtage Bielefeld wird jeweils eine Veranstaltung getragen. Die weiteren Angebote finden ganzjährig gleichmäßig verteilt statt, sodass hier schon rein terminlich keine Konkurrenz bestehen konnte. Einzelne Kooperationsveranstaltungen zwischen beiden Vereinen wurden in den 2010er-Jahren durchgeführt, die Vorsitzenden sind Mitglieder im anderen Verein, sodass auch der kontinuierliche Informationsaustausch in offener Atmosphäre gewährleistet ist. Beide Vereine arbeiten eng mit der Stadtbibliothek bei Kulturveranstaltungen zusammen, haben aber ganz eigene Schwerpunktsetzungen und wenige Überschneidungen in ihren Zielsetzungen und Arbeitsfeldern.

Bielefeld ist eine Großstadt mit einer außergewöhnlich großen Flächenausdehnung über 259 qkm. Ein Bibliotheks-Zweigstellennetz ist hier von besonderer Bedeutung.

Zur Förderung dieser Stadtteilbibliotheken sind ebenfalls unterstützende Vereine entstanden. Insbesondere in den vier von Freiwilligen organisierten kleineren Filialen Baumheide, Heepen, Jöllenbeck und Dornberg sind sie von existenzieller Wichtigkeit für diese Kultureinrichtungen, denn sie organisieren auch selbstständig den ehrenamtlichen Personaleinsatz.

Der zentrale *Verein der Freunde und Förderer der Stadtbibliothek Bielefeld*, so der offizielle Name bis Anfang 2025, initiierte und finanzierte eine wohnortnahe Literaturförderung mit regionalen Autorinnen und Autoren für Kinder. Jeweils wurden, über eine vereinsseitig angestoßene Kooperation vor allem mit Grundschulen, attraktive, vollfinanzierte Kinderkulturangebote gemacht. Die Auswahl der Künstler, der Stoffe, der Termine erarbeiteten Vorstandsmitglieder zusammen mit den Freiwilligen der Stadtteilbibliotheken.

Zudem haben Charity-Clubs oder einzelne Firmen immer wieder spezifische Projekte der Stadtbibliothek gefördert: auch direkt, also so manches Mal ohne Vermittlung durch unseren Verein.

Die **Zerreißprobe** war, wie schon im Bericht über die frühen Jahre erwähnt, ein Produkt des langjährigen Beiratsvorsitzenden unseres Vereins. Alexander Gruber, Autor und ehemaliger Chefdramaturg des Bielefelder Stadttheaters, organisierte, moderierte, diskutierte regelmäßig mit Literaturfreundinnen und -freunden auf dem Podium fachkundig über herausragende Neuerscheinungen. Diese 2006 entstandene Veranstaltungsreihe lief ab 2012 im Literaturcafe der Zentralbibliothek durchschnittlich dreimal pro Jahr bis zum Finale 2020.



Engagierte Debatten um aktuelle Neuerscheinungen. Die *Zerreißprobe* am 15.11.2018 mit Alexander Gruber (Diskussionsleitung), Kirsten Ludwig, Christiane Lemcke, Gast: Wiebke Esdar (MdB), Hellmuth Opitz.
© Loest / Stadtbibliothek

Immer wieder kommt es vor, dass in der großen Organisation Stadtbibliothek Bielefeld trotz des kommunalen Millionenetats und langfristiger Finanz- und Ressourcenplanung Sachmittel für kleinere, aber doch attraktivittssteigernde Ausstattungsgegenstände fehlen. In solchen Fllen springt der Förderverein in Einzelfällen ein und finanziert hier einen Sessel, dort eine Lesebank für die Kinderbibliothek. Mehrfach spendeten dafür Mitglieder des Fördervereins persönlich und projektgebunden Geldsummen. Auch die Anschubfinanzierung für ein offenes Bewerbungstraining für Berufseinsteiger*innen in der Zentralbibliothek leistete der Verein.

Grospendeneinnahmen im hohen fünf- bis sechsstelligen Eurobereich, wie in den Nullerjahren dreimal eingenommen, gab es nach 2012 für unseren Verein bisher noch nicht wieder. Somit fielen die Projektförderungen in dieser Phase etwas bescheidener aus.

Noch ein Beispiel? Zu **Kinderliteratur-Ausstellungen** gehören auch professionell gestaltete Printmedienangebote: Werbeflyer, Aufsteller oder umfangreichere Broschüren. Der Förderverein konnte die Sparkasse Bielefeld mehrfach überzeugen, nach Antragsstellung Gelder zur Verfügung zu stellen, damit diese Materialien unsererseits realisiert werden konnten. Unser Verein trug damit, inhaltlich und finanziell, zum Gelingen dieser in der Zentralbibliothek gezeigten buchhistorischen Ausstellungen bei:



- *Das Kinderbuch erklärt den Krieg*, realisiert in Kooperation mit der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz (2016)
- *Meine kleine bunte Welt*: Fibeln aus der Bielefelder Sammlung Stippich 1707–2019 (2019)
- *Es war einmal...*: 111 historische Märchenbücher aus der Sammlung Stippich 1800–1950 (2021).



Eine neue Ausstellung ist in Planung, im Frühjahr 2026 soll sie stattfinden. Arbeitstitel: *Einfach fabelhaft* – historische Fabelbücher aus der Sammlung Stippich aus vier Jahrhunderten.

Zudem unterstützt der Förderverein kontinuierlich besondere Literaturpräsentationen wie die Aktion **Lesen gegen das Vergessen**, eine Erinnerung an die nationalsozialistischen Bücherverbrennungen mit Texten von Exil-Literat*innen. Die Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, organisiert den **Poet in Residence**, wobei herausragende Kinder- und Jugendbuchautor*innen mehrere Tage im Herbst nach Bielefeld kommen und dabei Lesungen mit Schüler*innen realisieren.

Auf positive Resonanz stieß auch der **Vorlesetag** am 15.11.2024, an dem ein Workshop mit Schüler*innen des Waldhof-Gymnasiums zu Texten von Erich Kästner mit dem Tatort-Schauspieler Omar El-Saidi unterstützt wurde.

Großen Erfolg hatte zudem die von Auszubildenden der Stadtbibliothek durchgeführte Veranstaltung **Booklovers**, ein New Adult Festival, das vom 7. bis 9.3.2025 in Form von Lesungen, Workshops, Musik und mehr in der Zentralbibliothek stattfand.

Diese Beteiligungen des Vereins waren stets Anteilsförderungen.

Lesungen, Workshops,
Musik und mehr



07. MÄRZ - 09. MÄRZ
Zentralbibliothek am Neumarkt

Wer steckt eigentlich hinter diesen teilweise durchaus arbeitsintensiven Fördervereinsaktivitäten?

Die in den jährlichen Mitgliederversammlungen alle drei Jahre neu gewählten und damit beauftragten Vorstandsmitglieder sind hier besonders gefragt, insbesondere die Vorsitzenden:

Wahljahr	Vorsitzende des Vorstands	stellvertretende Vorsitzende
2000	Prof. Dr. h.c. Helmut Steiner	Hiltrud Böcker-Lönnendonker
2004	Prof. Dr. h.c. Helmut Steiner	Hiltrud Böcker-Lönnendonker
2008	Prof. Dr. h.c. Helmut Steiner	Hiltrud Böcker-Lönnendonker
2011	Prof. Dr. h.c. Helmut Steiner	Prof. Dr. Ludwig Huber
2014	Prof. Dr. Ludwig Huber	Sigrid Gerbaulet
2017	Prof. Dr. Ludwig Huber	Sigrid Gerbaulet
2019	Jutta Berges	Prof. Dr. Petra Josting
2020	Jutta Berges	Prof. Dr. Petra Josting
2023	Jutta Berges	Prof. Dr. Petra Josting
2024	Prof. Dr. Petra Josting	Dr. Hans Kroeger

Sie sind inhaltlich und, zusammen mit den jeweiligen Schatzmeistern, finanziell für den Verein verantwortlich und vertreten ihn nach außen und innen. Geschäftsführende Schatzmeister waren anfangs Horst Bachmann, dann der ehemalige Vorsitzende Helmut Steiner. Seit 2021 bin ich es.

Die Bibliotheksdirektoren und -direktorinnen sind qua Satzung Mitglied im Vorstand. Das waren Harald Pilzer, Dr. Katja Bartlakowski ab September 2019 und ab Februar 2023 ist es Dr. Iulia Capros.



Der Vereinsvorstand im November 2019 (von links):

Jutta Berges (Vorsitzende), Prof. Dr. Helmut Steiner (Schatzmeister), Dr. Katja Bartlakowski (Bibliotheksdirektorin), Sigrid Gerbaulet, Prof. Dr. Petra Josting (stellv. Vorsitzende), Dr. Hans Kroeger.

© Stadtbibliothek Bielefeld

Der **Beirat** berät und unterstützt den Vorstand bei der Aufgabenerfüllung. Er wurde bewusst mit sieben oder mehr Mitgliedern recht groß ausgelegt und trat üblicherweise einmal pro Jahr, einberufen von dem Beiratsvorsitzenden, zusammen. Nach dem langjährigen Vorsitzenden Alexander Gruber übernahm Dietrich Kratzsch dieses Amt bis heute.

Ein Schock löste im Sommer 2019 die Nachricht vom plötzlichen Tod des im bundesdeutschen und insbesondere im Bielefelder Bildungsbereich äußerst verdienstvollen Prof. Dr. Ludwig Huber aus. Als daraufhin außerplanmäßig neugewählte Vereinsvorsitzende sorgte dankenswerterweise sofort Jutta Berges für die wertvolle Kontinuität und die Verlässlichkeit in der Organisation und für die Aufgabenerfüllung des Fördervereins.

Die nächste Hiobsbotschaft: der **Corona-Virus** stellte alle Aktivitäten, wo Menschen sich begegnen wollten, global von Frühjahr 2020 bis Herbst 2022 massiv in Frage. Der Förderverein musste seine Aufgaben stark herunterfahren – stellte die Arbeit aber nie ein.

Was blieb? Die Literaturtage konnten jeweils stets, ganz knapp vor dem offiziellen Lockdown, stattfinden, während andere, z. B. die *LitCologne*, kapitulierte hatten und gar nichts mehr veranstalteten. Die 25. Literaturtage, das erste Vierteljahrhundert war geschafft, wurde 2020 vom scharfzüngigen Literaturkritiker Denis Scheck trotz Corona eröffnet. Er präsentierte humorvoll seinen „Literaturkanon“ vor offiziell reduziertem Publikum: Nur 50 Zuhörer*innen waren im Saal zugelassen, weitere sahen erstmals per Livestream von zuhause aus zu. Auch diese Eröffnungsveranstaltung wurde wie stets vom *Verein der Freunde und Förderer der Stadtbibliothek Bielefeld* finanziert.

Der *Dialog in Deutsch* konnte im Sommer teilweise, im Winter gar nicht mehr stattfinden. Die Kooperationen mit Schulen fielen aus, die geplanten Ausstellungen wurden verschoben, die *Zerreißprobe* konnte ebenfalls nicht mehr stattfinden, Sitzungen wurden per Zoom realisiert. Dafür unterstützte unser Verein eine vierteilige Zoom-Veranstaltungsreihe mit Vorträgen von Wissenschaftlern, zumeist der Universität Bielefeld, über das gesellschaftlich brennende Thema Corona. So führte die Notsituation zu einem neuen Veranstaltungsformat.

Heute laufen die großen Veranstaltungsreihen mit vollem Erfolg wieder mit der von früher her bekannten großen Publikumsresonanz: sowohl die **Literaturtage** als auch der **Dialog in Deutsch** sind wichtige Beiträge zum kulturellen Leben Bielefelds.

Seit Februar 2025 führt der Verein offiziell den aktualisierten, prägnanteren Namen **Förderverein der Stadtbibliothek Bielefeld e.V.**, der *Verein der Freunde und Förderer der Stadtbibliothek Bielefeld* ist damit Geschichte. Zudem trat eine sprachlich modernisierte Satzung in Kraft und erstmals seit 25 Jahren wurde der Mitgliedsbeitrag angehoben, von 30,-€ auf 40,-€ jährlich, also sehr moderat. Der Beitrag für Jugendliche, Studierende und Auszubildende wurde hingegen abgesenkt auf 10,-€, um hier die Schwelle für den Vereinsbeitritt noch weiter abzusenken. Alle Spenden und Mitgliedsbeiträge können weiterhin als gemeinnützig bei der Einkommenssteuer angerechnet werden.



Ziehen wir nun ein **Resümee** aus all den Aktivitäten der Fördervereins 2000–2025.
Was hatte die Öffentlichkeit von den Vereinsaktivitäten?

Engagierte Mitglieder, die sich lebhaft für Buch, Literatur, Kultur interessieren, stehen zusammen für eine vitale Stadtbibliothek Bielefeld, wollen, dass die Menschen dieser Stadt ein gutes, vielfältiges Bibliothekangebot auch langfristig weiterhin genießen können, für Wissen, Bildung und Lesefreude im 21. Jahrhundert.

Weit mehr als eine Viertel Millionen Euro wurden vom Verein eingeworben und in die bibliothekarische Leseförderung, zumeist zugunsten junger Menschen, investiert.

Was hatten und haben die Mitglieder davon?



Sie beeinflussen gemeinsam die Ausrichtung der Förderung durch den Verein: mehr für Kinder, mehr für migrantische Bevölkerungsteile, mehr Spitzenliteratur oder mehr Breitenwirkung? Unsere Mitglieder sind besser informiert über die Neuentwicklungen in der, neben dem Theater, besucherstärksten Kulturstiftung der Stadt Bielefeld, erleben deren massiven Funktionswandel. Sie erhalten freien Eintritt bei den vereinsfinanzierten Lesungen der Literaturtage und treffen damit

persönlich hervorragende Autor*innen. Sie fördern in enger Kooperation mit der Stadtbibliothek deren soziale Ausrichtung, bieten Kindern Zugang zur Literatur, tragen auch dazu bei, dass Migrant*innen nicht vor den Schwellen der Bibliothek stehen bleiben, bieten Teilhabe.

Alles Weltverbesserer? Für die ganze Welt reichen die Ressourcen leider nicht aus – aber für Bielefeld und für viele Menschen über ein Viertel Jahrhundert hinweg gilt: Ein schönes Molekül in der gesellschaftlichen Suppe wurde durch den Verein entwickelt. Festzustellen ist dies nicht mit stolzgeschwellter Brust, sondern in aller Bescheidenheit und doch wissend um die hier benannten Leistungen für die Öffentlichkeit.

Entstanden ist der Verein aufgrund der besonderen Sorge um die unter starken finanziellen Druck geratene Stadtbibliothek Ende der 1990er Jahre, gewachsen ist er in der teilweise hitzigen Debatte um die größte neue Zentralbibliothek zwischen Dortmund und Hannover vor 2012, gefestigt hat er sich in den letzten Jahren, als es galt, die Chancen einer neuen Bibliothek bestmöglich zu nutzen und zu unterstützen.

Jetzt heißt es: Mit heute stabil rund einhundert Mitgliedern, mit einigen tausend Euro pro Jahr und gelungenen Veranstaltungen, organisiert von fachinteressierten, freundlichen Vereinsmitgliedern, diese Gemeinschaft des Fördervereins mit ihrer ausgesprochen angenehmen Kommunikationskultur weiterzuentwickeln.

Auf in die nächsten 25 Jahre!

Gern mit neuen, auch sehr erwünscht, mit jüngeren Mitgliedern, neuen Ideen rund um Literatur und Medien, Kultur und Bildung, auch zukünftig mit engagierten und großzügigen Förderern, stets Hand in Hand mit den anderen Bibliotheksunterstützern, in welcher Organisation auch immer. Denn der nächste PISA-Lesekompetenztest kommt bestimmt. Diese Stadt verdient eine großartige, wirksame Stadtbibliothek – gerade in ungewisser Zukunft.



Der Vorstand traf sich am 20. März 2025 vor der Mitgliederversammlung im Literaturcafé.
 Von links: Klaus-Georg Loest (Schatzmeister), Jutta Berges, Prof. Dr. Petra Josting (Vorsitzende), Sigrid Gerbaulet, auf dem roten Sofa vorn: Dr. Iulia Capros (Bibliotheksdirektorin), Dr. Hans Kroeger (stellv. Vorsitzender), Adelheid Speer, Dietrich Kratzsch (Beiratsvorsitz).
 © Klaus Hansen

DANKSAGUNG

Copyright

Das Copyright für diese Broschüre liegt vollständig beim Vorstand des Fördervereins der Stadtbibliothek Bielefeld. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Vereins.

V.i.S.d.P.: Prof. Dr. Petra Josting, Klaus-G. Loest, Förderverein der Stadtbibliothek. Stadtbibliothek Bielefeld, Kavalleriestr. 17, 33602 Bielefeld

Für alle hier abgedruckten Artikel der *Neuen Westfälischen* gilt:

Das jeweilige Datum, Texte und und Fotos aus der *Neuen Westfälischen* sind urheberrechtlich geschützt. Weiterverwendung nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

Für die Artikel des *Westfalen-Blatts* gilt:

Die Abdruckgenehmigung gilt nur für den Förderverein, das Recht ist nicht übertragbar.

Danksagungen

Mit herzlichem Dank an das *Stadtarchiv Bielefeld* (Dr. Jochen Rath und Mitarbeiter*innen) für die freundliche Unterstützung bei der Sichtung der Zeitungsartikel. Das Archiv hat eine detaillierte Fundstellenübersicht für den Förderverein erstellt (Stichdatum: 10.12.2024).

Vielen Dank an die Stadtbibliothek Bielefeld für die Unterstützung.

Herzlichen Dank an die *Neue Westfälische* und an das *Westfalen Blatt* für die Zurverfügungstellung der Publikationsrechte im Print- und Digitalbereich.



Herausgeber: Förderverein der Stadtbibliothek Bielefeld e.V.
Bielefeld, 2025

Autoren: Hiltrud Böcker-Lönnendonker, Klaus-Georg Loest und Petra Josting
Redaktion: Klaus-Georg Loest
Gestaltung: Jennifer Seliger, Stadtbibliothek Bielefeld

Redaktionsschluss: 14.05.2025

Diese Broschüre wird zugleich digital publiziert auf der Homepage der Stadtbibliothek:

